

Trauttschen, 6. Januar. Ich empfahl vor einigen Jahren den Herren Kollegen, welche Verehrer der Homöopathie sind, den im Jahre 1856 vom Herrn Dr. med. Hirschel in Dresden bearbeiteten und für Familie und Haus bestimmten „homöopathischen Hauschatz.“ Daß dieses Buch im In- und Auslande mit großem Beifall aufgenommen worden ist, geht nicht bloß daraus hervor, daß es ins Englische und Französische übersetzt wurde, sondern vor allen Dingen auch daraus, daß in so wenig Jahren die erste starke Auflage vergriffen war und bereits anfangs December v. J. eine bedeutend vermehrte und vielfach verbesserte 2. Auflage erschienen ist. Ich fühle mich gedrungen, allen Lehrern, welche bereits Freunde der Homöopathie sind oder es werden wollen, diese 2. Auflage des „homöopathischen Arzneischatzes“ ganz besonders zu empfehlen, indem ich die Versicherung geben kann, daß dieses Buch nun ganz besonders populär und für Laien eigends umgearbeitet ist. — Es sei mir erlaubt, einige der wesentlichsten Veränderungen anzuführen. Vor allen Dingen ist jeder Krankheit eine sehr klare Beschreibung derselben, Angabe der Symptome, des Verlaufs und der Ursachen vorausgeschickt worden. Ganze Abschnitte erscheinen neu und vollständig umgearbeitet. Sodann ist diesmal die Zusammenfassung der Krankheiten in größere Gruppen — welche den Laien die Auffindung und Wahl der Mittel erschwerte — vermieden und in einzelne leicht auffindbare Abschnitte zerlegt worden. Ferner ist das verwirrende Uebermaß von Arzneimitteln beschränkt und wo nöthig in Anmerkungen verwiesen und durch scharfe und klare Bestimmungen die Wahl noch mehr erleichtert worden. Außerdem sind viele diätetische Winke, besonders auch Vorschriften für die Gabenhöhe fast überall angebracht und die schwerverständlichen Ausdrücke möglichst vermieden worden. Kurz und gut: der Hirschel'sche „homöopathische Hauschatz“ ist in seiner neuen Gestalt nicht bloß ein sehr klarer und faßlicher Rathgeber in Krankheitsfällen, sondern unstreitig auch der reichhaltigste und der billigste Hausarzt. Diejenigen Herren Lehrer, welche sich als Freunde und Beförderer der Homöopathie an den Verfasser Herrn Dr. med. Bernhard Hirschel in Dresden selbst wenden, erhalten das Werk für 14 Ngr. Möge dasselbe in Haus und Familie bei vorkommenden Krankheitsfällen, wo ärztliche Hülfe nicht gleich vorhanden ist, ein recht treuer und bewährter Rathgeber werden und bleiben!

Gustav Posner, Lehrer.

Königsberg, 7. Januar. Das bisherige theologische Mitglied der Examinationskommission für

das Oberlehrerexamen, Professor Erbka m hier, ist von seiner Funktion entbunden und diese dem Professor Sommer wieder übertragen worden, welcher vor 2 Jahren Ersterem weichen mußte.

Haus- und Schulpolizei.

In einem interessanten Vortrage über „Haus- und Schulpolizei,“ gehalten im wissenschaftlichen Vereine zu Berlin von Dr. Stoy, Professor an der Universität Jena und Direktor einer Erziehungsanstalt (Berlin, Dehning's Verlag), sagt der Redner: „Es gilt auf Hülfsen zu sinnen, wie das Andenken an die Haus- und Schulordnungen frisch erhalten und aufgefrischt werden könne. In den Schulen sind manche Regenten schnell fertig, sie veranstalten Repetitionen und Memorihülfsen für ihre Anordnungen. In früheren Zeiten war das feierliche Verlesen der Schulgesetze eine solche Hülfe, von welcher man wie von einer jeden Repetition Stärkung und Befestigung der legalen Gedanken erwartete. Ein grober Irrthum! Gesetze werden so zu sagen nicht mit dem Kopfe gemerkt, sondern mit dem Herzen, und Uebertretung derselben kommt nie aus einem Mangel des Gedächtnisses. Gott, wie oft habe ich während der Verlesung in den Schulen Allotria treiben oder über den Inhalt oder Ausdruck Scherze spielen hören bei dem einen, die anderen andächtigen Zuhörer aber bedurften nicht der Repetition für Das, was ihnen ohnedies eingewurzelt war. Jetzt hängt man vielleicht gar in den Klassenzimmern die 10, 20, 30 Satzungen zur täglichen Betrachtung und Repetition auf. Nun, wer abergläubig genug ist, diesen todten Papieren lebendige Kraft zuzutrauen, der sehe genauer zu, wie oft diese Plakate Spuren von Schiefübungen an sich tragen, zu welchen sie den mit Papier- oder Thonkugeln bewaffneten Schülern sehr zweckmäßig erschienen. So müßte konsequenter Weise noch ein Plakat in die Nähe, welches dem Hauptplakate Schutz zusichert; da aber dieses zweite ebenfalls Unbilden ausgesetzt ist, so wäre folgerichtig auch noch ein drittes nöthig und so fort, wie denn auch wirklich bisweilen als letztes Gesetz zu unterst angeschrieben steht: „Du sollst den Gesetzen der Schule folgen!“ Wenn derartige Repetitionen und Gedächtnishülfsen nöthig wären, wie sollte da die Familie auskommen, welche nach der ganzen Natur ihres gemeinsamen Lebens gar nicht darauf denken kann, ihre Glieder unter solches Buchstabenregiment zu stellen!“